

Eine Kurze Adventsgeschicht

Für jeden ein Licht

Weihnachtsgrüße vom Bürgermeister

Es war einmal ein Bürgermeister.
Der wollte für seine kleine Stadt und deren Bewohnern immer das Allerbeste haben und er tat auch alles dafür. Er versuchte es wenigstens.

In einer besonders stürmischen Herbstnacht träumte er von einem Korb voller bunter Kerzen. Für jeden Bürger seiner Stadt eine Kerze in der Vorweihnachtszeit, so hatte es ihm ein kleiner Engel im Traum zugeflüstert, auf dass die Weihnachtszeit ein klitzekleines Bisschen heller und fröhlicher sein möge.

Erst hatte der Bürgermeister über diesen Traum gelacht, dann aber hatte er doch lange über das Schenken und Beschenken und über die Weihnachtsfreude nachgedacht.

„Ich wünsche mir die Freude am Leben in einer bunten und hellen Stadt! Für alle!“, hatte er schließlich gesagt und – wie in seinem Traum – viele bunte Kerzen besorgt. Die ließ er mit einem bunten Brief in den Tagen vor dem Weihnachtsfest von den Kindern des Schulchors an alle Menschen von Haus zu Haus verteilen.

Die Menschen staunten und sie freuten sich auch. Weihnachtsgrüße vom Bürgermeister? Wo gab es das denn? Und dazu auch noch eine Kerze für jeden Bewohner der kleinen Stadt? Worte und Lichter! Was für eine wundervolle Idee! Selbst jene Bürger, die das Klagen oder Schimpfen liebten, waren nachdenklich geworden und schwiegen. Und das war gut so.

In den Tagen bis zum Fest stellten viele ihre Kerzen ans Fenster und entzündeten ihr Licht. Es war genau so, wie es sich der Bürgermeister in seinem Weihnachtsbrief gewünscht hatte. Schön sah das aus. Schön und sehr feierlich. Das Städtchen ruhte still in einem festlichen Licht. Ein bisschen war die Freude in die Häuser eingekehrt und noch mehr in die Herzen der Menschen.

Die Freude auf das Weihnachtsfest. Die Freude auf die Geburt des Jesuskindes und auf das Leben. Und auf das Glück, in einem so freundlichen Städtchen zu leben. Der kleine Engel, der den Traum zu dem Bürgermeister gebracht hatte, lächelte.

